

Westfälische Post.



Kreisblatt
für den Stadtkreis Hagen

und
den Landkreis Hagen.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis pro Quartal 2 M. 50 Pfg.,
durch die Post bezogen incl. Post-
geld 2 M. 90 Pfg.
Anfertigungsgebühren:
15 Pfg. die einspaltige Zeile
oder deren Raum.
Für Wohnungs-
und Arbeitsmarkt 10 Pfg.

Verantwortlich
für die Redaktion:
G. Thomas in Hagen

Verlag von Friß Hammer
in Hagen.

Druck von Hermann Riefel & Co.
in Hagen.

Expedition:
Hochstraße 98.

Agenturen: Rad. Moos in Berlin, Frankfurt etc.; Hans-
stein & Vogler in Hamburg, Berlin; G. L. Danne & Co. in
Köln, Leipzig; W. Schöller, Bremen; A. Thiesse in
Eberfeld; Aug. Koloff in Münster; Invalidendank in

Hagen, Samstag, den 31. März.

Dresden, Leipzig; Seiffardt'sche Buchhandlung in Amster-
dam; C. Klincksieck in Paris, Rue de Lille 11; Orell,
Füssli & Co. in Zürich, Basel; Rajchman & Frencler in
Warschau, St. Petersburg.

1888

Nr. 77.

Zum Abonnement

auf das II. Quartal 1888 der
„Westfälischen Post“
und der **„Unterhaltungsbeilage“**

haben wir hiermit freundlichst ein.
Wie bisher werden wir auch fernerhin die voll-
ständigen Lotterielisten der Königl. Preuss. Klassen-
Lotterie zum Abdruck bringen.
Der Abonnementspreis beträgt M. 2.50 pro Quartal.
Alle Postanstalten und unsere Boten nehmen
Bestellungen an, sowie die
Expedition der „Westf. Post“
Hochstraße 98.

Auferstehung.

Es giebt eine Periode im Leben jedes Menschen,
wo er anfängt, die ihm von Jugend an eingetragenen
religiösen Wahrheiten zu bezweifeln. Gewöhnlich
geschieht das im Alter von 17 bis etwa Mitte oder
Ende der 30er Jahre. Dann führt ihn die Beob-
achtung des menschlichen Lebens, ein ruhigeres Nach-
denken über Wesen und Werth der Dinge, das Be-
wusstsein im Innern nochmals zu einer letzten ein-
gehenden Prüfung der alten Glaubenslehre zurück,
und wenn er auch die strengen, strengen Formen
derselben nicht mehr aufnimmt, so glaubt er doch
den Kern daran heraus und schafft sich eine so-
genannte religiöse oder auch irreligiöse Ueberzeugung.
Wenig ist die Religion nur eines alterthümlichen
Ueberbleibsel, welche man Mangels eines Besseren
beibehalten soll. Denn der Mensch muß ja immer
einen Gott haben und die Religion ist ein besserer,
als etwa die Laster und die Leidenschaften einer
gottentfremdeten Welt.

Manche halten die Religion für ein gutes
Gängelband, um die Menschen in Unterwürfigkeit
zu halten, sie verweisen Andere auf das Beispiel
des Heilandes und seiner Jünger, während sie selbst
die größten Spitzbuben und Kalkunen sind. Beson-
ders machen darin die augenverdrehenden Pietisten
in England und Amerika.

Anderer nehmen sich die moralischen und sittli-
chen Gesetze der Religion zur Richtschnur und finden
in nach ihnen eingerichteten Leben beglückend.
Wieder Andere werfen alles zum 2. Male wieder
über Bord, sie finden den Gott nicht, den sie gesucht,
sie lassen die Welt durch Nothwendigkeit, die Mensch-
heit durch Urkrime entstehen und dieselben bei der
Auflösung in ihre Bestandtheile sich auflösen, ohne
daß ein Geist oder etwas Ähnliches übrig bleibe.
Für sie ist die Conservirung des Leibes und das
Wohlbefinden die Hauptlebensregel, denn nach dem
Tode giebt es kein Vergnügen mehr.

Die Mehrzahl der Menschen gelangt jedoch
zu dem Glauben der Jugend mit seiner frohen
Hoffnung, mit der innigen Liebe zum Schöpfer, mit
der begeistertsten Sehnsucht zur endlichen Vereinigung
in Gott. Und wenn man sich die Frage vorlegt:
wer ist am glücklichsten von Allen, so kann nur die
Antwort lauten: die Gläubigen. Das prägt sich
schon äußerlich durch die Heiterkeit des Gemüths und
Ansehe des ganzen Menschen aus.

Einst frag mich ein Pfarrer, was ich von den
religiösen Dingen dachte. Ich antwortete ihm, ich
sei noch im Zweifel. Nun antwortete er, Du siehst
mich zufrieden und fröhlich, und wenn Alles das,
was ich lehre, nur ein Traum, ein Nichts wäre, so
hätte er dennoch mich und meine Pfarrkinder überaus
glücklich und das Leben uns wahrhaft genussreich
gemacht. Jedenfalls strebt der Mensch in Allem,
was er thut, nach Glück, Zufriedenheit und Ruhe.
Und da dieser Grundzug der Menschheit nicht ge-
leugnet werden kann, so fragen wir, wo kann denn
der Mensch die Befriedigung dieser Sehnsucht finden?
Die Genüsse der heutigen Welt sind nicht wesent-
lich von denen der alten verschieden. Die höchstent-
wickelten Kulturvölker sind in denselben Genüssen aller
geblieben. Nur die Denker, die Philosophen, welche
sich bis zur Erkenntnis Gottes durchgedacht und
durchgerungen hatten, waren glücklich. Sie gingen
daher mit Freuden in den Tod, denn der Tod war
ihnen kein Uebel, sondern der Uebergang in ein
besseres Leben!

Mertwürdigerweise ist der Glaube an ein anderes
Leben so alt, wie die Menschheit. Es gibt kein Volk,
ohne diesen Glauben, und wir mögen diese Thatfache
auslegen und deut. wie wir wollen, jedenfalls hatte
das erste Menschenpaar diesen Glauben als Pathos-
geschenk mit auf die Welt gebracht. Oder sollte viel-
leicht Jemand glauben, daß er in dem Urkeim stecke,

der irgendwo in der Welt herumflieg und durch
allerhand Verbindung mit chemischen Substanzen zum
Mensch wurde?
Wesit uns also die menschliche Natur und Ge-
schichte der Menschheit auf ein zweites Leben hin,
dann dürfen wir ruhig daran glauben und uns fest
daran anklammern.
Mit diesem Glauben ist organisch und durch die
Lehre ein Sittengesetz verbunden. Alle sollen aufste-
hen, doch die einen zur Strafe, die anderen zur
Belohnung. Organisch sind Glauben und Sittenge-
setz verbunden, weil ohne die Sittengehabe keinen Werth
hätte. Was soll ein schönes zweites Leben den eben-
so erwarten, der seinem Mitmenschen geschadet und
ins Unglück gestürzt hat, wie denjenigen, der ein
guter Mitbürger, ein guter Familienvater, ein guter
Vorgesetzter war? Dementsprechend finden wir in allen
Religionen ein zweites Leben zur Belohnung und
Strafe.

Und da das zweite Leben ein so hohes, viel
werthvolleres Gut ist, als das erste, so giebt es in
allen Religionen eine Reinigung und Erlösung von
Bergehen, die das 2. glückliche Leben gefährden
können. Die Christenheit erkennt im Heilande den
Vesreier von Schuld und Sünde des ersten Lebens,
in überaus ergreifender Weise führt sie alljährlich
das Sühnopfer des Christen uns vor die Seele und
gereinigt und geläutert geht diese aus der liebevollen
Betrachtung ihres Vorbildes, aus dem Bade der
Reue wieder hervor.

Dann fühlt sie sich entlastet, dann erhebt sie sich
mit göttlichem Schwung zur Vollbringung der schönsten
und herrlichsten Thaten, dann ist der Mensch wahr-
haft Mensch!
Jedes Menschen ehrliche Ueberzeugung in Ehren,
aber die da heute zu den Hallen der Tempel strömen,
die dies festliche Glockengeläute froh begrüßen, deren
Stimmen frohe Herlieder emporjubilieren, in deren
Hergen ist sicher der Himmel, sie sind glücklich, denn
sie sind auferstanden!

Deutsches Reich.

† Berlin, 29. März. Ueber den gestrigen, erstmaligen
Spaziergang Sr. Majestät des Kaisers geht der Post von
bestinformirter Seite folgender Bericht zu: Das war ein
Freudentag für die Kaiserliche Familie. Nachdem Ihre
Majestät die Kaiserin Victoria mit den Prinzessinnen-
Töchtern gegen Mittag von Berlin nach Charlottenburg
zurückgekehrt war, erregte das schöne, herrliche Frühlings-
wetter bei ihr den lebhaftesten Wunsch, noch einige Zeit im
Schloßpark zu promenieren. Zweifelslos warf sie die Frage
auf, ob ihr hoher Gemahl bei der schönen Lust nicht auch
einen Gang ins freie weiden dürfe. Dr. Wadenzje sah
bedeutungsvoll lächelnd nach dem Kaiser hinüber; dann er-
widerte er, ein Spaziergang in der Drangerie sei heute
doch noch vorzuziehen. Darauf begab sich die Kaiserin
mit den Prinzessinnen-Töchtern ins freie. Dr. Wadenzje
folgte ihnen und führte die Kaiserliche Familie alsbald
auf die südliche Seite des Drangeriebaues. Dies war
um 12 1/2 Uhr. Um 12 Uhr 30 Minuten trat plötzlich
Kaiser Friedrich mit offenem Kopf ganz unerwartet in den
Kreis seiner Familie. Erkannt und ängstlich zugleich
warf die Kaiserin einen fragenden Blick nach dem Arzt,
der mit einem zufriedenen Nicken die Antwort gab: „Ich
habe es erlaubt.“ — Als diese Freudenbotschaft erlöste,
umarmte die Kaiserin ihren Gemahl. Dann eilten mit lau-
tem Jubel die Prinzessinnen-Töchter zu ihrem erlauchten
Vater und umarmten ihn gleichfalls, hielten und küßten
ihn. Wie aus einem Munde riefen die Prinzessinnen die
Worte: „Nun wird es wieder werden.“ worauf die Kai-
serin hinzusetzte: „So, Gott wird es wieder geben.“ Auf
einen Moment begab sich dann der Kaiser wieder nach
der Drangerie, lehrte aber bald zu den Seinigen zurück,
um einen dreiviertelstündigen Spaziergang anzutreten.
Besten sicheren Schrittes ging Kaiser Friedrich, nur
manchmal auf den Arm seines Arztes gestützt, auf und ab,
und sog in tiefen Athemzügen die kräftigende Frühlings-
luft ein. Weiter verstrich die kurze Stunde, in welcher der
Kaiser sters forschend den Blick nach Bäumen und
Sträuchern wandern ließ, um zu prüfen, ob sich die Nacht
des Frühlings schon bemerklich mache. Bald nach dem
Spaziergang legte sich Kaiser Friedrich zu erquickendem
Schlafe nieder, welcher ungefähr zwei Stunden dauerte.
Die Ruhe in der verflochtenen Nacht ist sehr durch die
stättgahnde Erholung in kräftiger Luft begünstigt worden.
Se. Majestät der Kaiser zeigte sich gestern Vormittag
um 12 Uhr 35 Minuten am Fenster im Schloß zu Char-
lottenburg und dankte in herzgewinnender Freundlichkeit
für die vom Publikum dargebrachten Grüße. Um 2 1/2
Uhr unternahm Ihre Majestät die Kaiserin in Gesellschaft
der Prinzessinnen Töchter in offenem Wagen eine einstün-
dige Spazierfahrt nach dem Grunewald. Um 4 1/2 Uhr
kehrten Ihre Majestät, Dohetien die Prinzessinnen Töchter
nach Berlin zurück.

Seit gestern ist zu den beabsichtigten Aerzten Sr.
Majestät des Kaisers noch der Massagetherapeut Dr. Jab-
ludowski hinzugezogen, welchen der Kaiser auf Vorschlag
der anderen Aerzte hinzugezogen hat, um sich von ihm
massieren zu lassen. Die Anwendung der Massage bei
dem hohen Patienten bewirkt nicht allein, für die man-
gelnde Körperbewegung durch Liebung und Stärkung der
Muskeln einen Ertrag zu schaffen, sondern soll auch auf
den gesammten Stoffwechsel im Organismus fördernd
einwirken, dadurch den Appetit anregen und vor Allem
einen besseren Schlaf herbeiführen.

Ueber die Person des Dr. Jabludowski wird folgen-
des berichtet: Dr. Jabludowski ist Russe von Geburt
und machte in Russland seine Studien und Examina,
gebörte als Militärarzt der russischen Armee an, als
welcher er auch den russisch-türkischen Krieg mitgemacht
hat. Im russischen Hauptquartier lernte ihn der Kaiser
v. Bergmann kennen, dem er durch seine Geschicklichen

Kuren mittelst Massage an Verwundeten aufstell. Ge-
heimrath v. Bergmann veranlaßte ihn auch, nach Berlin
überzuführen. Er fungirt als Arzt in der königlichen
Klinik in der Bismarckstraße.
Die erste Massagetherapeutin ist Sr. Majestät dem Kaiser
dem Vernehmen nach gut bekommen, wenigstens hinterher
eine gewisse Mäßigkeit eintrat. Sie weiter verläutet,
würde Prof. von Bergmann jetzt eine tägliche Beobachtung
des Schloßparks des Kaisers vornehmen, aus dem augen-
blicklich abgehörtem Kropfgeschick ausgehoben werden.
Mehrere Blätter nach hat Prof. Sneyß Montag längere
Zeit im Schloß zu Charlottenburg verweilt. Professor
Sneyß, der beabsichtigt an der Spitze einer Reihe gemein-
samer Institute steht, ist, der „Nat. Ztg.“ zufolge an
diesem Tage von der Kaiserin Victoria empfangen worden.
Bei den kaiserlichen Majestäten in der
heutigen Vormittage in der Schloßkapelle zu Char-
lottenburg Abendmahlsfeier statt, welche vom Pre-
sidenten Verjus abgehalten wurde und an der mit
den kaiserlichen Majestäten der Kronprinz und die Kron-
prinzessin, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und
die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Luise Margarethe
theilnahmen. Mittags unternahm Ihre Majestät die
Kaiserin und die Kaiserin im offenen Wagen eine gemein-
same Spazierfahrt durch Charlottenburg nach Westend,
von welcher der Schloßpark zurückkehrten. — Wie wir erfahren,
ist die erste Ausfahrt sowohl, wie auch die gestrige erste
Promenade im Park von Charlottenburg dem erlauchtesten
Monarchen ganz vorzüglich bekommen.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta
empfangen gestern den Oberst-Kammerer Grafen Stolberg-
Wernigerode und den General der Infanterie, komman-
dierenden General des Garde-Corps, von Vape.
Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kron-
prinz begab sich gestern Morgen um 9 Uhr zu den
Compagnie-Besichtigungen des 2. Garde-Regiments 1. B.,
empfangen um 2 Uhr den Oberst-Kammerer Grafen zu
Stolberg-Wernigerode und unternahm um 3 Uhr mit
Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Kron-
prinzessin eine Spazierfahrt nach dem Tiergarten. Dem-
nächst stattete die Kaiserin Ihre Majestät der Kaiserin
Augusta im kaiserlichen Palais einen Besuch ab.
In unterrichteten Kreisen wird von der angeblich
bestehenden Verlobung der zweiten Tochter des Kaisers,
Prinzessin Victoria, mit dem Prinzen Alexander von
Wattenberg gesprochen.

Am heutigen Dienstag feiert der Reichskanzler
seinen Eintritt in ein neues Lebensjahr und wie sich Fürst
Bismarck schon bisher immer der herzlichsten Antheil-
nahme der deutschen Nation an seiner Geburtsstiftungs-
feier zu erfreuen hatte, so bringt sie ihm auch diesmal, zur
Vollendung seines 73. Lebensjahres, ihre innigsten
Wünsche dar.

Der „Befrei-Zeitung“ wird aus den Reichslanden
geschrieben: In einheimischen Kreisen hat man sich seit
der Thronbesteigung des Kaisers Friedrich der Hoffnung
hingegen, daß bei einer Annäherung die wegen Hochver-
rathes und Landesvertrathes Wüthenden eine erhebliche Mil-
derung ihrer Strafen erfahren würden. Die amtliche
Landes-Zeitung für E.-L. läßt sich nun aus Berlin melden,
daß der am 23. d. M. verfallene gemeinsame Kronrath
sich mit der Annahmefrage beschäftigt und beschlossen habe,
Hoch- und Landesverrath grundsätzlich aufzuschließen. Die
Verlobung wird Eindruck im Lande machen und die ge-
ringere Hoffnung auf einen Umschwung der politischen Ver-
hältnisse, die man in gewissen eilfährigen Kreisen hegte,
besiegeln.

Der Schluß der preussischen Landtagsession dürfte
bereits Anfangs Mai erfolgen. Die Landtagsarbeiten sollen
Ende October oder Anfang November stattfinden.

Es verläutet, soll unter dem Vorsitze des Generals
von Dornowitz auf Befehl des Kaisers sofort ein Ausschuss
zusammengerufen, welcher sich mit der Abfassung eines
neuen Reglements für die Infanterie zu befassen hat.

Staatssekretär Dr. von Stephan hat den in letzter
Zeit ganz besonders in Anspruch genommenen Berliner
Telegraphenbeamten mit einem Anerkennungsschreiben
eine Gratifikation von in Summa 6500 M. überwiesen.

Nach einer aus Wien eingegangenen Drahtmeldung
trat der dortige russische Vosskater Fürst Bobanow gestern
einen längeren Urlaub nach Petersburg an. Der „Vol.
Korr.“ zufolge, wurde der ehemalige bulgarische Minister
Karawelow russischer Seite aufgefordert, einen Plan zur
Entscheidung des Prinzen Ferdinand und zur Verdrängung
der jetzigen bulgarischen Regierung vorzulegen auf Grund
einer Auslösung mit Janos. Für den Fall der Billi-
gung des Planes würden reichliche Geldmittel zugesagt.
Wie man sieht, verzichtet die russische Politik auf keine
 ihrer altgewohnten Mittel. „Genui“ aber wendet man
nicht an.

Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeord-
nete Max Kaiser ist in Breslau an den Folgen der vor
8 Tagen stattgehabten theilweisen Herausnahme des Keh-
löffels im Alter von 35 Jahren gestorben.

Aus Warschau wird berichtet: Das Testament
des Fürsten Peter Wittgenstein und der Erbschafts-
fürstin Hohenlohe sind von den russischen Behörden für
ungültig erklärt worden. Der Güterkomplex im Gouver-
nement Winst, 700000 Desjatinen umfassend, wird zur
Erlösung von 5 Millionen Rubel Banttschanden verkauft.

Die brasilianische Regierung verfuhr übermals
durch gewissenlose Agenten Deutsche zur Auswanderung
und zur Verpflanzung in Brasilien zu bewegen. Vor diesen
Seelenhändlern kann nicht genug dringend gewarnt wer-
den, solche Verpflanzungen gleichen der halben Sklaverei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. März. Ueber die vorgeschriebenen Vorgänge
in Bukarest wird von dort berichtet, daß die Opposition
es darauf angelegt hatte, einen Aufstand zu provozieren.
Schon am frühen Morgen wurde ein revolutionärer
Anruf, von sämtlichen Mitgliedern der Kammer und
des Senats unterschrieben, im Lokale der Epoca vertheilt.
Um 1 Uhr gingen die Führer der Opposition in corpora
entblößten Hauptes, von einer an 300 Menschen zählenden
Menge gefolgt, durch die Straßen nach der Kammer.
Die avangarde durch die Straße, die den Eingang in
den Hof des Kammergebäudes besetzt hielt, vermachte dem
Dauken nicht Stand zu halten. Die Menge brach ein

und mehrere Führer feuerten Revolverschüsse ab. Ein
Schuß wurde vom Deputirten Filipescu abgefeuert, die
Kugel streifte den Deputirten Juculescu und traf einen
Quiffier, der sogleich niederfiel. In der Kammer selbst
waren nur wenige Deputirte versammelt, dagegen
waren die Tribünen dicht besetzt. Der Kammer-
Präsident General Lecca verlangte sogleich von
der Regierung die zur Sicherheit der Kammer nötigen
Truppen. Inzwischen suchten die Oppositionsführer das
Volk durch Brandreden zu harangieren. Die Bevölkerung
Bukarests blieb jedoch ruhig mit Ausnahme des kleinen
bezahlten Haufens, der durch einen Redakteur der Epoca
Ramens Coslaco aufgestachelt wurde. Die Unterdrückung
ergab, daß sämtliche oppositionelle Deputirte ausgerufen
waren. Allgemein herrscht die Ueberzeugung, daß es beim
Sturm auf die Kammer eigentlich auf Bratiano abge-
sehen gewesen, der aber zur selben Zeit Audienz beim
König hatte: aufgefallen ist auch, daß während am Mon-
tag der deutsche und österreichische Gesandte Audienz
beim König hatten, um denselben nach seiner Rückkehr
zu begrüßen, der russische Gesandte Titrow und dessen
Sekretäre sich auf der Straße unter der lärmenden
Menge bewegten. Die russischen Gesandtschaftssekretäre
sind von den Redakteuren der oppositionellen Independenz
Noumaine als Beugen angerufen worden.

Wien, 29. März. In der rumänischen Kammer be-
hauptete vorgestern der oppositionelle Deputirte Juculescu,
auf ein Telegramm der Times sich berufend, daß Fürst
Bismarck Bratiano bezogen habe, wieder an die Spitze
der Regierung zu treten. Minister Sturdza erklärte dem-
entgegen, es sei entschieden falsch, daß Fürst Bismarck
eine Depesche an Bratiano gerichtet habe, um letzteren
aufzufordern, die Regierung zu übernehmen.

Frankreich.

Paris, 30. März. Alle Tage offene Briefe des
Bürgerers Boulanger, Senationsgerichte, Wiber-
legungen, kurz, kann an allen Ecken und Enden: das
steht in Frankreich jetzt für die nächste Periode in Aus-
sicht. Dem Briefe an die Wähler im Aisne-Departement,
worin Boulanger seine Leute belobt und sich für das
Nord-Departement als Candidat angibt, ist bereits ein
Schreiben Boulangers an die Wähler des Norddeparte-
ments gefolgt, welches im Auszuge lautet: Wähler! Die
letzten Ereignisse haben sonnenklar gezeigt, daß die Kammer
den Wünschen des Landes vollständig fremd geblieben ist.
Das Land hat für die Kammer ebenso wenig Verhältniß
mehr wie die Kammer für das Land! Nur die allgemeine
Abstimmung hat die Wähler, und die Wähler haben
zwischen denen, welche das Mandat erheben, und denen,
welche es erhalten haben. Gegen die Ohnmacht, mit der
die gesetzgebende Versammlung geschlagen ist, gibt es nur
ein Mittel: Auflösung der Deputirtenkammer, Revision
der Verfassung. Auf dieses Ziel werden alle meine An-
strengungen gerichtet sein. Es lebe Frankreich, es lebe die
Republik! General Boulanger.

Boulanger stimmt also mit Clemenceau überein: Weg
mit dieser Verfassung, es lebe die allgemeine Wahlen!
Dabei wirkt die Freiheit der Wähleranschläge und der
Unfug bei dem Ausschreiben der Zeitungen auf die Pro-
vincialen. So wurde in Lyon ein neues Blatt, „Le Bou-
langiste“, damit eingeführt, daß die Straßenverkäufer
riefen: „Carnot hat sein Amt niedergelegt!“ Das Blatt
wurde mit Beschlag belegt, aber was verlag das jetzt!
Alle Welt schreit „Boulanger“, und nur wenige wissen,
was er ist.

Paris, 29. März. Der Brief Boulangers, in
welchem er auf die Candidatur in Lyon verzichtet, wird
allerseits abfällig beurtheilt; selbst der „Radical“ meint,
dieser Brief allein rechtfertige die Kastration, Boulanger
habe jetzt die Waage abgeworfen, er werde nur dadurch
gelenkig, daß er das gegen das Bestehende hege, er
sei der Kandidat der Unordnung.

Gegen die „Lanterne“ ist die gerichtliche Verfolgung
eingeleitet wegen Verleumdung des Präsidenten
Carnot, den sie beschuldigt hatte, daß er mit dem Könige
von Belgien über die Rückkehr der Prinzen von Orleans
verhandelte.

England.

London, 29. März. Das Aprilheft der „Contem-
porary Review“ enthält als ersten Artikel einen Auffag
aus der Feder des Professors Dr. Max Müller über
Friedrich III., den deutschen Kaiser. Der Essay bezeichnet
als wichtiges Werk, welches dem neuen Kaiser zu voll-
bringen bleibe, die Konsolidirung einer Deutschland,
Oesterreich, Italien, Spanien und Schweden umfassenden
Friedensliga und die Befestigung der Bedingungen,
unter welchen England offen jener Liga beitreten
könne.

Aus San Francisco meldet die „Times“, daß der
sultan Sultan Said Bargash habe erwünscht, daß sein
Sohn Khalid, welcher jetzt 13 Jahre alt ist, ihm auf dem
Throne folgen möchte, allein die diplomatischen Vertreter
Englands und Deutschlands, in deren Händen die ganze
Sache ruhe, hätten den nächstältesten Bruder des Todten,
Said Khalifa, zum Sultan eingesetzt. Khalifa sei ein
ruhiger Mann, das Volk mit seiner Thronbesteigung zu-
frieden und es haben sich auch nicht die geringsten Ruhe-
störungen ereignet.

Italien.

Rom, 29. März. Der gegenwärtige Zustand der
Dinge in Afrika kann nur wenige Tage währen. Die
Abessinier schienen Saati mit den darin befindlichen 5000
Mann des Generals San Marzano abzuschneiden und einen
Ausfall der Italiener provozieren zu wollen. Letztere
Eventualität ist jedoch ausgeschlossen, weil die Italiener
die bei Dogali angewandte geföhrliche Taktik der Abessinier
kennen, und andererseits Saati für 60 Tage Proviant hat,
die Abessinier dagegen, von Wasser wie von Nahrungs-
mitteln entblößt, absolut angreifen oder sich zurückziehen
müssen. Die abessinischen Massen stehen unter dem direkten
Oberbefehl des Negus, dessen rothes Königsgelb, auf einer
herausragenden Anhöhe angezündet, von Saati sei jeder
sichtbar ist. Man beabsichtigt zunächst die Beförderung der
Eisenbahn und Telegraphen durch die Abessinier. Sir
Portal Englands jüngster Gesandter nach Abessinien, ist
hier eingetroffen. Derselbe erklärte, der Negus sei jeder
Verständigung abgeneigt, die Abessinier dürften nach Rahe
und seien im Uebrigen weit besser bewaffnet und mit
Munition versehen, als man in Europa glaube.

Rom, 29. März. Der „Popolo Romano“ erwähnt
das in hiesigen politischen Kreisen umgehende Gerücht,
daß der Regierung aus Massanaah Friedensvorschläge ge-

mer Stadttheater.
(Dir. H. Morwitz.)
End der Charwoche bleibt
das Theater geschlossen.
Montag, 1. Osterfesttag:
Anfang 7 Uhr:
Baar Schuhe.
Lebensbild m. Ost. u. Tar.
4 Abth. v. Gortlib.
Montag, 2. Osterfesttag:
7 Uhr: 1. Mafe (neu)
Die Prinzessin
Trapezunt.
Op. in 3 Akt. v. Offenbac
oster Herdecke
den Feiertagen
alvator
r 3 a h l e r'schen Brauer
waden.
- Krankenkass
Delstern.
a, den 6. April, Aben
ur im Lokale des De-
Killing.
eralversammlung.
age s - Ordnung:
erung der Statuten op-
aufnahme der Land-
tschaftlichen Arbeiter
se.
Der Vorstand
- Krankenkass
Edeseh.
zahlung der Beiträge für
willigen Mitglieder für
Osterfesten wegen, erst
a, den 8. April statt.
v, den 28. März 1888.
Der Vorstand.
gener Brodfabrik.
Zu Ostern:
oggenstaten
Rosinen à 1 Mark.
ellengefuche
und
Angebote
o Zeile 10 Pfg.
o Verbreitung in über
0 Exemplaren.
ge
her, Bohrer
d Schlosser
gen-Grünthaler
werke in Eckesey
ter-Westhofener
steinbrücke.
20 bis 30
Zeitung finden noch
in Accord, dauernde Be-
ng.
r, den 28. März 1888.
G. Senfer.
in Baubureau
ehrling
ementarschul - Kenntniss
fragen in d. Exp. d. 3te
Sohn rechtlicher Eltern
lust hat, das
und Friseur-
Geschäft
nen, findet sofort Stell
Tomemann,
Berkler und Friseur,
Bittler, Breiter, 94.
ntlicher Jünglinge, die
die
re u. Conditorei
nen, findet dr. Mai Stell
Fr. Wabender,
Witten.
n Knabe ordent-
er Eltern als
ehrling,
sfort verdient,
cht. Eintritt zum
April c. Näheres
er Exp. d. 3te.
suche zum 1. Ma
neinen Kinderlofen
halt ein ordentl
igel. Mädchen,
s gute Zeugnisse
Näheres in der
d. 3te.
ed. Bürg. Tochter, 17 1/2
alt, in häusl. Arb. gut
dirt zur weit. Ausbild
ur Stube der Hausfrau
gebild. Familie geucht
t. unter M. 600 bef. die
d. 3te.

Hamburger Engros-Lager.

Wir verkaufen von heute an so lange der Vorrath reicht zu Preisen wie solche nie zu vor:

Große Auswahl elegant garnirter Damen- und Kinder-Hüte zu enorm billigen Preisen.

Moiré-Seidenplüsch, Meter Mk. 1,50
Alle Farben **Seiden-Einfaßstoffe**, Meter Mk. 1,25

Perl-Besätze zu denkbar billigen Preisen.
Matte und Halbmatte Besätze.

Ornaments, Stück von 10 Pfg. anfangend
Chemisetten, " " 35 " "

Manfchetten, Paar " 20 " "
Shlipse, Stück " 5 " "

Rüschen u. Bördchen, Stück 3 Pfg. anfangend
Rein wollene Tricottaillen, Stück Mk. 2,00

Rein wollene Tricottaillen, befestigt Stück Mk. 2,50

Damen-Handschuh, Paar 40 Pfg.
Wollgarne, Prima Qual., Loth 5 Pfg.

Nähnadeln, Brief 1 Pfg.
Maschinengarn, 200 Yd. Rolle 5 Pfg.

do. 1000 Yd. Obergarn, Rolle 20 Pfg.

Knopflochseide, Rolle 1 Pfg.
Rockreusen, alle Längen, Dgd. 20 Pfg.

Zaillenstäbe, Dgd. 10 Pfg.
Kleiderknöpfe, Dgd. 5 Pfg.

do. Perlmutt, 10 Pfg.
Herrn-Unterjacken, Stück 60 Pfg.

Herrn-Unterhosen, Stück 75 Pfg.
Damen-Schürzen mit Bordüre, St. 20 Pfg.

Kinder-Schürzen mit Cordel, St. 25 Pfg.
Kinder-Erfüllingshemdchen, St. 10 Pfg.

Damenhemden Prima Gendentuch, Mk. 1,00
Herrnhemden, " " 1,00

Taschentücher, weißlein., gesäumt St. 20 Pfg.
Kinderkragen, Stück 5 Pfg.

Herrnkragen, 4fach Leinen, 25 Pfg.
Damenkragen, " " 10 " "

Damen-Strümpfe Paar 25 Pfg.
Herrn-Socken von 30 Pfg. an.

Kinder-Strümpfe von 5 Pfg. an.



Corsetten

in nur Pariser Façons und guten Stoffen.

Stück: 50 Pfg., 75 Pfg., 1,00 Mk., 1,25 Mk., 1,85 Mk., 2,00 Mk., 2,50 Mk., 3,00 Mk., 4,00 Mk.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Alle hier nicht aufgeführten Artikel unseres Lagers schließen sich diesen Preisen an.

Georg Rosenberg & Co.,
1. Markt 1.

Hahn's Restaurant.
(An der Altenhagener Brücke.)
Während der Osterfeiertage:
Große Restauration.
Dortmunder Actienbier.

Gerlach's Restauration.
An beiden Oftertagen:
KONZERT
der Husaren-Kapelle.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Kapellmeister **Heinemann**
aus Wetzmann.

Zwei Brüder Hof, Herdecke.
Am 2. Oftertage, Nachmittags 4 Uhr:
Concert
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Entrée 50 Pfg.



Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, darunter viele Neuheiten,

empfehlen in größter Auswahl billigt

G. Geerkens.

Geschäfts-Verlegung.

Unser Geschäftslokal befindet sich von heute ab

Elberfelder-Strasse 17.
(früher Restaurant Teubner.)

Hagen. Verlag der Westfäl. Post.
Fritz Hammer.

Janssen's Anstands-, Turn- und Tanz-Institut I. Ranges
Köln a. Rh., Freitestraße 147.

Die ergebenst Unterzeichneten haben sich entschlossen, alle zwei Jahre in Hagen Anstands- und Tanz-Unterricht zu ertheilen und zwar im „Hotel Kaiserhof“. Der diesmalige Unterricht beginnt gleich nach Ostern. Der **Separat-Cursus** für die Schülerinnen der städt. höheren Mädchenschule wird an den schulfreien Nachmittagen abgehalten. Der **Unterricht für Damen und Herren** findet Abends statt. Betreffs der Besuche und der Art und Weise unseres Unterrichts berufen wir uns am liebsten auf die Empfehlungen unserer zahlreichen früheren Hagerer Schützlinge und deren Angehörige; dieselben empfehlen von der Direction der dortigen städt. höheren Mädchenschule, sowie von den Vorständen einer Reihe der besten rheinischen höheren Mädchenschulen.

P. A. Janssen & Frau.
Lehrer der höher. Tanzkunst und ästhet. Körperbildung.
N. B. Gest. Ann. Dungen, Anfragen u. s. w. beliebe man ohne Säumen an unser Institut in Köln zu richten. D. C.

Für Metzger!

Messingene Wagen mit Ständer, Patent-Tafelwagen mit Marmorplatten, Eisen, Messing, vernickelte Gewichte, Gewürzmühlen, Wurststößel, Fleischhacke-Maschinen, Sägen mit Vogen, mit Rücken (anerkannt beste Qualität), Metzgerbeile, Sägen, Schlacht- und Blockmesser, Schächtmesser, Fleischhaken, Schweinekrapper, Fettpressen, Fleischmühlen, Viehwagen, Eisschränke

zu Engros-Preisen billigt
empfiehlt
Emil Scheve.

Kloster - Bock.
Delicater Stoff!
Das Glas 15 Pfg.
Bovet's Restaurant,
83, Körnerstr. 83.

Krieger- und Landwehr-Verein Hagen.
Nächste Versammlung
Sonntag, den 8. April.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Deutscher Kamerad
Am 2. Oftertage Abends 7 Uhr:
Zahlung der Beiträge.
Ausnahme neuer Mitglieder.
8 Uhr.
Vortrag.

Die Mitglieder und Frauen werden zu diesem Vortrag ganz besonders eingeladen, auch können Fremde durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Wehringhauser Krieger-Verein.
Die Zahlung der Beiträge findet am Sonntag, den 8. April, Nachmittags von 4-6 Uhr statt. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Krieger-Unterstützungs-Verein Cyrochövel.
General-Versammlung
Sonntag, den 8. April, Nachm. 4 Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beschlussfassung über Anschaffung von Gewehren.
3. Eventuelle Abänderung des § 13 des Statuts.
4. Delicten-Wahl.
5. Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Gesellschaft Kloster.
Oftersonntag, den 1. April, Abends 8 Uhr:
Bismarckfeier.
Eingeführte Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Barmer Stadtheater.
(Dir. H. Morwitz.)
Sonntag, 1. Ofterfeiertag:
Anfang 7 Uhr:
Drei Paar Schuhe.
Rom. Lebensbild m. Ges. u. Tanz in 4 Akten v. Geert h.
Montag, 2. Ofterfeiertag:
Anfang 7 Uhr: 1. Akt (neu):
Die Prinzessin v. Trapezunt.
Rom. Op. in 3 Akten u. Offenbach.

Butterabschlag!
Feinste Qualität Sührabmascobutter gef. oder ungef. pr. Pfd. 104-108 Pfg. Ia. Gebirgsbutter gef. od. ungef. pr. Pfd. 93-95 Pfg. empfiehlt täglich frisch in Postcollis franco das älteste Butterverfabriks-Gesellschaft Süddeutschlands von Gustav Kästler in Langenau (Wtbg.)

Billigsten hette Besondere
- Gest. Holländ. Käse -
Centner ab hier 20 Mk.
Postcollis, ca. 9 Pfd. netto frei dort 3 Mk.
- Gest. Eamer Käse -
Centner ab hier 28 Mk.
Postcollis, ca. 9 Pfd. netto frei dort 3 1/2 Mk.
Verfabrikt nur gegen Nachnahme.
Julius Werner, Rummelstr. 1. S.

Spar-Kasse
Böhle-Hagen zu Hagen.
Sitzung
der Sparkasten-Verwaltung
Freitag, den 6. April er.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Kassenlokale, Böhmerstraße 1.
Finleney, Rentant.

Voerde.
Die folgenden gut erhaltenen Mobilien:
5 Tische, 10 Stühle, 4 Ofen, 2 Sessel, 4 Bettstellen mit Matratzen, 3 Spiegel, 2 Kleiderschränke, 2 Glaschränke, 1 Pultschrank, 2 Tische, 6 Glasfallen, 1 Servante, 1 Console, 1 Sofa, 1 Standaub, 1 Crystalllampe, 1 Bücherbrett, 3 Gartenbänke, 1 Mantelstod, 1 Kinderwagen, 1 Waschtisch, 4 Bilder und dergl. mehr lasse ich am:
Mittwoch, den 4. April er. Morgens 10 Uhr
beginnen, im Saale des Herrn Richard Baermann meistbietend verkaufen und lobe Kauflustige hierzu ergebenst ein.
Fr. Ermelbauer.

Frauenklinik.
Verpflegung I., II. u. III. Classe.
Dortmund, Märkische Str. 2.
Dr. Hartung,
Frauenarzt.
Sprechst. 8-11 Uhr und 2-4 1/2 Uhr.
Nach Antrags auf speziellen Wunsch.

Gegen Husten,
Beliebigkeit,
Dals-, Brust-
und Lungen-
leiden,
Knochenleiden,
Schwächen,
Ergänzung
Trauben-Brost-Honig
aus echten Weintrauben gepresst, befeuchtet mit veredeltem süßlichem Weine.
Millionsfach erprobt und anerkannt.
Vergeltet gratis.
Jede Flasche trägt obig. Vermerk.
*) Allein echt unter Garantie

Hagen bei Carl Petersen
Elberfelderstrasse 831 und Emi
Brinker Droguenhandlung
Kamstrasse.
Ein leistungsfähiges Haus sucht den Allein-Vertrieb eines couranten-Verbrauchsartikels zu übernehmen, dessen Absatzfähigkeit und Rentabilität nachgewiesen werden muß.
Offerten unter B. 6884 an Rud. Woffe, Cöln.

Apotheken Witter 1,40 u. 0,80
(Schwammstr. Nr. 99)
Bitterliquor 1,40 u. 0,80.
F. Böhringer,
Hotel Rühmann,
D. Bernhards, Voerde,
H. Wienstroth, Wilspe,

Sammlung für Ueberschwemmte.
Durch die ungeheuren Ueberschwemmungen an der Elbe und Weichsel ist in ausgedehnten Gegenden große Noth hervorgerufen worden. Dieselbe berechtigt um so mehr zur schnellen und allgemeinen Unterstützung der bedrängten Bevölkerung, weil deren Unglück ein durchaus unverschuldetes ist, gegen welches keine Versicherung stattfinden konnte. Die Unterzeichneten sind gern bereit, Gaben an Geld oder Kleidungsstücken zur geeigneten Weiter-Versendung anzunehmen, und wird in dieser Zeitung Bescheinigung des Empfangs und Anzeige der Verwendung erfolgen.
Hagen, den 31. März 1888.

Der Vorstand
des vaterländischen Frauenvereins:
Frau Wittwe Barth (Wehringhausen.) Frau Landrath v. Gynnen. Frau Bürgermeister Prentzel
Fräulein Reutershahn. Frau Erster Staatsanwalt Scheibler. Frau Ludw. Schulte sen. (Elpe.) Frau Heim. Roswinkel sen.

Klassifikation der Reserve und Landwehr-Mannschaften.

Die Klassifikation der Mannschaften der Reserve und Landwehr, sowie der Ersatz-Reserve, welche wegen häuslicher und Familien-Verhältnisse Ansprüche auf Berücksichtigung für den Fall einer Mobilmachung der Armee zu haben glauben, findet für den Stadtkreis Hagen im Lokale des Wirths Ludwig Trepper hier am Markt, am 7. April d. J., Morgens um 9 Uhr statt.

Diejenigen Mannschaften welche auf Zurückstellung angetragen haben, werden aufgefordert, in diesem Termine persönlich zu erscheinen, anderenfalls ihre Gesuche nicht berücksichtigt werden können.
Hagen, den 26. März 1888.
Königliches Landrathsamt des Stadtkreises Hagen.

